

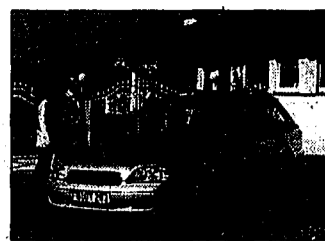


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 244

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



MOBIL-EXTRA

Dritte Legacy-Generation

Zu Weihnachten steht er bei unseren Subaru-Vertretern: der brandneue, populäre Kombi Legacy. Seite 17



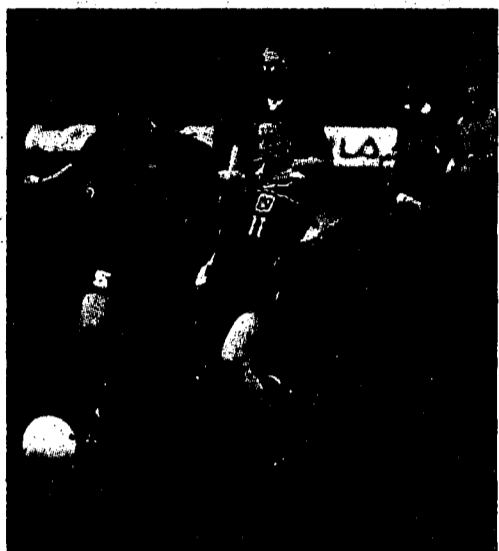
WIRTSCHAFT

Fusion der Gewerkschaften

In der Schweiz haben sich sechs grosse Gewerkschaften zusammengeschlossen. Mehr darüber auf Seite 13

TAGESSCHAU

Knappe Niederlage



Liechtensteins U16-Auswahl muss sich im ersten Spiel beim U16-EM-Qualifikationsturnier dem Gastgeberland Polen mit 1:0 geschlagen geben. Die Liechtensteiner überzeugten mit Willensstärke und Disziplin. Das entscheidende Tor fiel erst in den Schlussminuten. Seite 20

Grosszügige Spende der Ivoclar AG

Mit einer grosszügigen Spende von einer halben Million Franken bedachte die Firma Ivoclar AG das Rote Kreuz. Auf Schloss Vaduz fand die Checkübergabe in Anwesenheit I.D. Fürstin Marie und S.D. Fürst Hans-Adam II. statt. Eine Bildimpression auf Seite 2

Einführung des neuen Schulsystems

Wenn es nach dem Willen der Regierung geht, sollte das neue Schulsystem im Jahre 2000 eingeführt werden. Sie verspricht sich damit, dass auf die individuellen Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler besser eingegangen werden kann. Seite 3

Zwischen Kapitol und Lateran

Zwölf Jugendliche der Schaaner Pfarrjugend führen in den Herbstferien in die ewige Stadt nach Rom. Besichtigt wurden nicht nur wertvolle Kulturgüter und Landschaften, auch über die Stadt erfuhren die Jugendlichen einiges. Mehr über die Reise auf Seite 6

Fischereiverein: Vo Aal und Rotooga

Zahlreiche Fischliebhaber, Fischerinnen und Fischer sowie viele Gäste kamen am Samstag auf ihre Rechnung. Der Fischereiverein Liechtenstein führte im Gemeindesaal Mauren sein traditionelles Fischessen durch. Verspeist wurden einige Kilo Eglifilet. Seite 9

Bedeutende Erstversorgung

Zwischen 160 bis 400 Stunden berufsbegleitender Ausbildungszeit investierten die jetzt 24 brevetierten Rettungssanitäter. Der Lehrgang wurde zum vierten Mal durchgeführt und fand mit der Brevetrierung auf Schloss Werdenberg seinen Abschluss. Seite 14

Thierse neuer Bundestagspräsident

Als erster Ostdeutscher ist der SPD-Politiker Wolfgang Thierse am Montag zum neuen Präsidenten des deutschen Parlaments (Bundestag) gewählt worden. Von den 666 anwesenden Abgeordneten stimmten 512 für Thierse, 109 gegen ihn. Mehr darüber auf Seite 22

Keine gleich langen Spiesse

Das Gewerbe fühlt sich bei öffentlichen Aufträgen diskriminiert

Die mit der Schweiz, mit dem Bund und verschiedenen Kantonen vereinbarte «Gemeinsame Erklärung» über das öffentliche Beschaffungswesen ist aufzukündigen, fordert die Gewerbe- und Wirtschaftskammer. Die liechtensteinischen Unternehmen würden bei Offertstellungen in der Schweiz diskriminiert.

«Wir müssen feststellen», heisst es im neuesten Mitteilungsblatt der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, «dass die prophezeiten Aussagen aus den vorgängigen Regierungsvorlagen an den Landtag wie auch die Zusagen bei der EWR-Abstimmung, welche massgebend die sehr wohl differenzierte Haltung des Gewerbes auf die positive EWR-Haltung Einfluss

hatte, nicht eingehalten werden.» Schon bei der Vernehmlassung zur Gesetzesvorlage über die Vergabe öffentlicher Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge hatte sich die Gewerbe- und Wirtschaftskammer für die liechtensteinischen Unternehmen eingesetzt, die gemäss EWR-Richtlinien verstärkter Konkurrenz aus dem Europäischen Wirtschaftsraum bei Grossprojekten ausgesetzt sind. «Das Gesetz sollte den Grundsatz beachten», forderte das Gewerbe, «dass in jenen Bereichen und Fällen, wo liechtensteinischerseits Bewegungsfreiheit besteht, diese ausgenutzt werden sollte.» Für die Gewerbe- und Wirtschaftskammer sei nicht einzusehen, dass «Liechtenstein» die Rechtsgrundlagen den ausländischen Unternehmen gegenüber

grosszügiger handhaben würde als unsere Nachbarn uns gegenüber.» Diesen Grundsatz, der nach Ansicht des Gewerbes nicht eingehalten wird, bekräftigt erneut eine Stellungnahme im «GWK-Magazin»: Die öffentlichen Auftraggeber sollten sich so verhalten, wie es in anderen Ländern der Brauch ist! Diese Bräuche orientieren sich offensichtlich, wie auch die Regierung festgestellt hat, mehr an den nationalen Gepflogenheiten und an Rücksichtnahme auf die eigenen Unternehmen als an den Buchstaben der Vereinbarung. «Die Beobachtung des europäischen öffentlichen Vergabemarktes zeigt», hält die Regierung fest, «dass zunehmend auch die öffentlichen Auftraggeber des EWR bestrebt sind, das heimische Gewerbe durch geschickte und EWR-rechtlich zuläs-

sige Massnahmen zu schützen.» Was im EWR-Raum offenbar zur Tagesordnung gehört, fordert die Gewerbe- und Wirtschaftskammer auch für Liechtenstein: «Die Vorschreibung der Ortskenntnis eines zu bildenden Filialbetriebes während der Abwicklung des öffentlichen Auftrages, Umweltschutz und Kundendienst und dergleichen mehr sind legitime Vergabegrundsätze, die sich auch im liechtensteinischen öffentlichen Beschaffungswesengesetz finden.» Obwohl die Gewerbe- und Wirtschaftskammer mehrfach intervenierte, bleibt die Regierung bei ihrer Auffassung, «dass sich aufgrund der bisherigen Erfahrungen keine zum Teil geäusserten schwerwiegenden Befürchtungen zu Lasten des heimischen Gewerbes bewahrt haben.» Günther Meier



BUCHMESSE

Auftritt hat sich gelohnt

Auf 60 Quadratmetern Standfläche präsentierte sich Liechtenstein unter dem Titel «Bücher und Filme aus Liechtenstein» an der Frankfurter Buchmesse. Die 50. Frankfurter Buchmesse fand vom 7. bis 12. Oktober statt. An dem attraktiven Stand, der mit 5 L-förmigen «Zapfsäulen» dekoriert war, wurden über 190 Bücher aus und über das Fürstentum Liechtenstein gezeigt. Das Interesse am Liechtensteiner Länderstand war sehr gross. Besonders am «Liechtenstein-Tag», am 9. Oktober, durfte der Stand hohe Gäste aus Liechtenstein und anderen Ländern begrüssen. Rückblickend darf festgestellt werden, dass das Konzept rund um die Präsentation der Liechtensteiner Bücher voll aufging. Der Auftritt hatte sich gelohnt. Mehr darüber auf Seite 10

Schwere Unfälle

Zahlreiche Schwerverletzte in Vorarlberg

BREGENZ: Auf dem Weg zur Disco prallte Samstagabend ein 21-jähriger Bludener mit seinem Auto gegen ein Brückengeländer. Alle drei Insassen erlitten schwerste Verletzungen. Sie mussten mit der Bergschere aus dem Wagen geborgen werden.

Der 21-jährige war Samstagabend gemeinsam mit einem 18-jährigen Burschen und einem 17-jährigen Mädchen auf dem Weg zur Disco in St. Gallenkirch. Kurz vor dem Ziel kam der Wagen aus unbekannter Ursache ins Schleudern. Er prallte frontal gegen das Geländer der Suggadinbachbrücke. Zur Rettung der drei Schwerverletzten waren zwei Feuerwehren mit insgesamt 55 Mann sowie drei Rettungsfahrzeuge und ein Notarztwagen im Einsatz. Ebenfalls mit der Bergschere geborgen werden musste in der Nacht auf Sonntag ein

21-jähriger Mann aus Röthis. Er war mit seinem Auto frontal mit einem entgegenkommenden Wagen zusammengestoßen. Dessen Lenker, ein 34-jähriger Mann aus Weiler, hatte Glück: Er kam mit leichten Verletzungen davon. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Ohne Verletzte ging ein Auffahrunfall Samstagmittag im Ambergtunnel der Rheintalautobahn ab: Gegen 11.55 Uhr hatte ein 41-jähriger Mann aus Nenzing seinen Wagen verkehrsbedingt anhalten müssen. Zwei weitere Fahrzeuge bremsen ebenfalls noch rechtzeitig. Der Lenker des dritten nachfolgenden Autos aber, ein 18-jähriger Deutscher, reagierte zu spät. Durch den Aufprall wurden alle vier Fahrzeuge ineinander geschoben. Es entstand erheblicher Sachschaden. Der Ambergtunnel musste eine dreiviertel Stunde lang total gesperrt werden.

Hohe Missionskosten

Kosovo: 100 Millionen US-Dollar für OSZE-Mission

LUXEMBURG: Die Staaten der Europäische Union werden die OSZE-Überwachungsmission im Kosovo mit 100 Millionen US-Dollar (derzeit 134 Mio. Franken) unterstützen. Das sagte ein Diplomat am Montag am Rande eines Treffens der EU-Aussenminister in Luxemburg.

Die Kosten der Mission betragen insgesamt etwa 150 Millionen Dollar. Der finanzielle Beitrag der Schweiz war am Montag noch offen, wie ein Sprecher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) auf Anfrage erklärte. Die Hälfte der 2000 OSZE-Beobachter sollen aus EU-Staaten kommen. Die Schweiz ist bereit, die Mission mit 50 bis 100 Beobachtern zu unterstützen. Die EU-Aussenminister sicherten der Organisa-

REKLAME

MODISCH AKTUELL

Die neuen Modetrends sehen Sie jetzt im

HANELORE MODISCH AKTUELL Im Zentrum Kaufin, Schaan